

1. Deutscher Fußverkehrskongress

15./16. September 2014

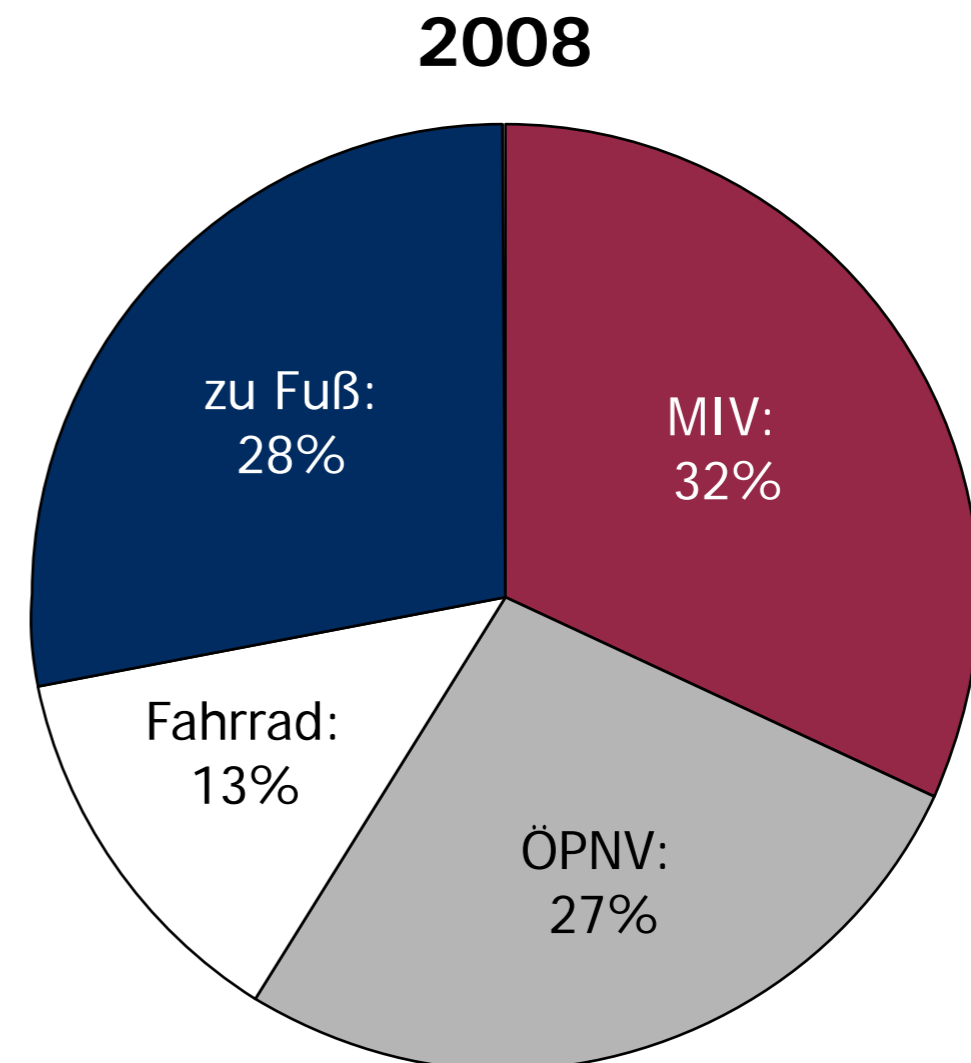
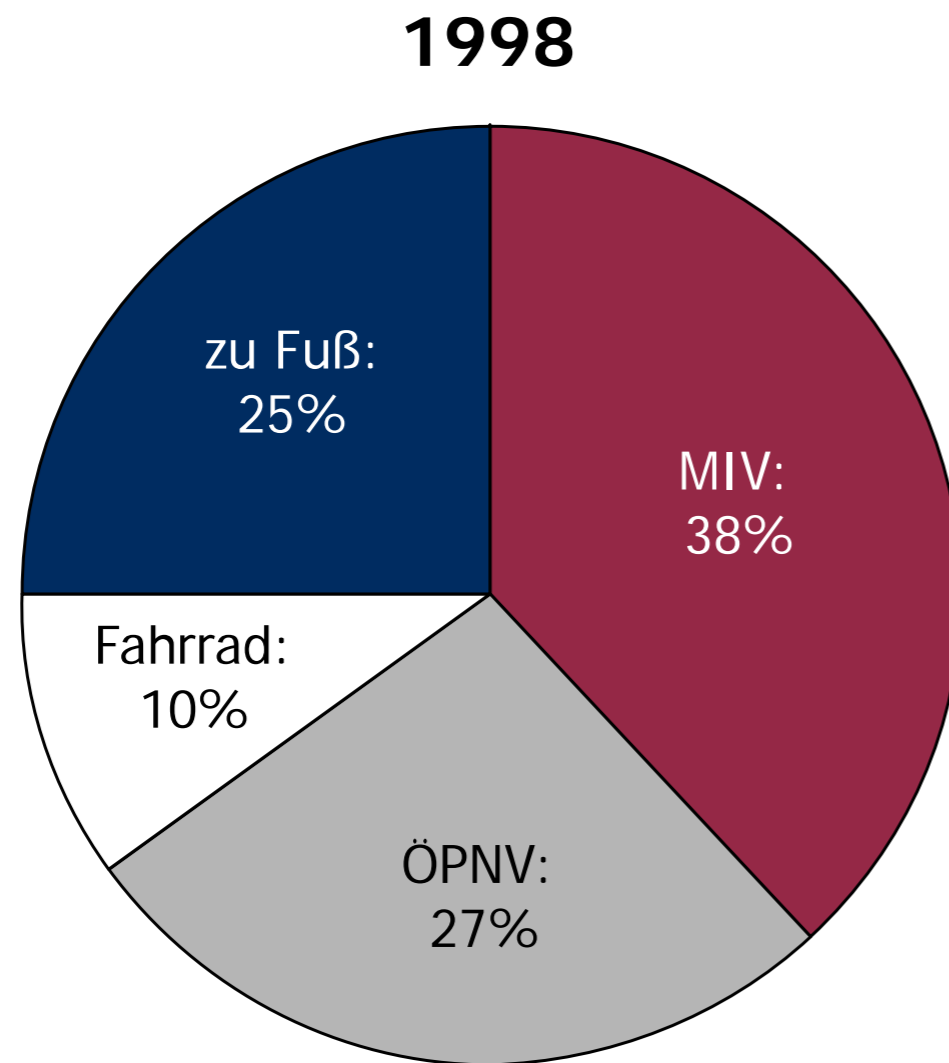


Fußverkehrsstrategie in Großstädten Das Beispiel Berlin

Agenda

- ▶ **Grundlagen + Arbeitsprozess**
- ▶ **Bausteine der Berliner Fußverkehrsstrategie**
- ▶ **Was wurde erreicht**
 - Modellprojekt „Fußverkehrsbefragung“
 - Modellprojekt „Fußverkehrsfreundliche Ampeln“
 - Modellprojekt „Begegnungszonen“
 - Modellprojekt „Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel“
 - Programm für barrierefreie öffentliche Räume „Bordabsenkungsprogramm“
 - Integration laufender Programme („Zebrastrifenprogramm“, Behindertengerechter Ausbau von Lichtsignalanlagen)
- ▶ **Fazit**

Verkehrsmittelwahl in Berlin



Wege der Berliner Wohnbevölkerung pro Tag

Daten: 1998 aus StEP 1.0 / Haushaltsbefragung 1998; 2008 aus „Mobilität in Städten - SrV 2008“

Beirat „Berlin zu Fuß“

► Aufgabe

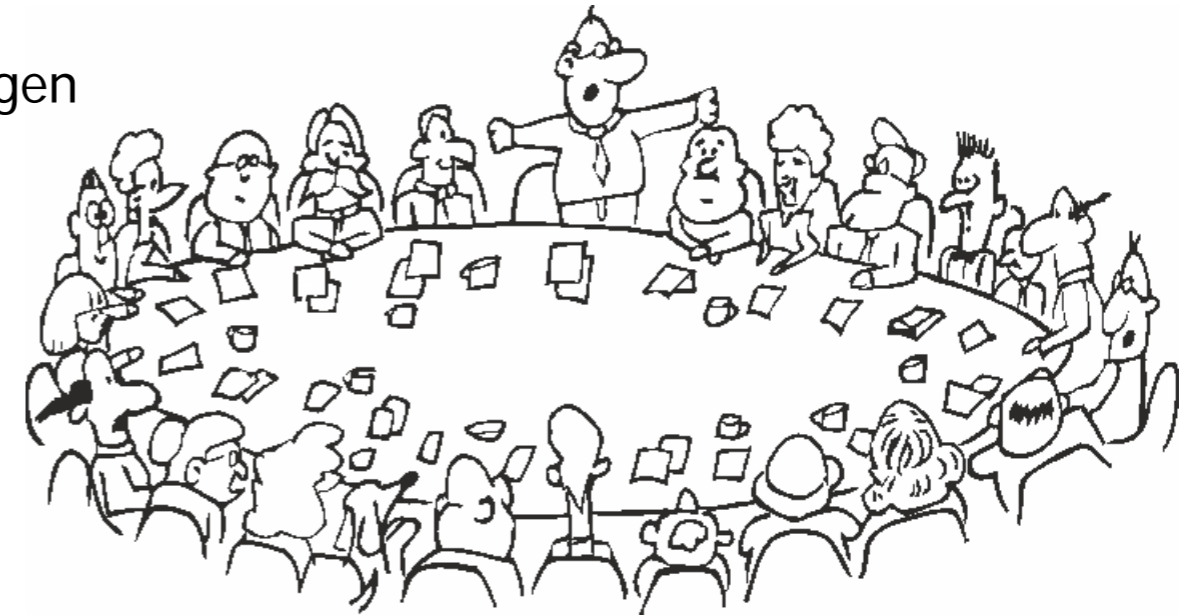
Beratung von SenStadtUm in Fragen der Fußverkehrsförderung
Mitwirkung an der Erarbeitung der Fußverkehrsstrategie

► Mitglieder

Externe Fachleute (FUSS e.V., VCD, BUND, BVG, Wissenschaft)
Vertreter der Berliner Bezirke (3)
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (versch. Abteilungen)
Polizei
Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen

► Gäste

Vertreter anderer Senatsverwaltungen
(Soziales, Schule), Experten



Die Berliner Fußverkehrsstrategie - Senatsbeschluss vom 19. Juli 2011

Leitfaden für die Bezirke

Die Strategie ist Leitfaden für die Bezirke um den Fußverkehr zu verbessern und zeigt Lösungen auf.

Bordabsenkungsprogramm

Absenkung aller Borde auf 3 cm.



Zehn Modellprojekte

1. Fußgängerbefragung
2. Fußverkehrsnetze
3. Qualitätsstandards – Schwachstellenanalyse
4. Fußverkehrsfreundliche Ampeln
5. Begegnungszonen
6. Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel
7. Rahmenkonzept für die Öffentlichkeitsarbeit
8. Internetplattform Fußverkehr
9. „Geh-sundheitspfad“
10. Partnerschaftskampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme

Quelle: SenStadtUm

Die Berliner Fußverkehrsstrategie

3 strategische Ziele

8 Handlungsfelder

Senkung
der Unfallzahlen

Fußgängerfreundliche
Stadtstrukturen in Berlin

Attraktive und barrierefreie
Wege

Steigerung der
Nutzerzufriedenheit

Aufwertung belebter
Stadtstraßen und
Einzelhandelsstandorte

Verknüpfungspunkte mit dem
ÖPNV

Barrierefreie
öffentliche Räume

Sicher ans Ziel

Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

10 Modellprojekte

Hilfen zur Orientierung

Informationen zum
Fußgängerverkehr

Handlungsfelder

Fußgängerfreundliche Stadtstrukturen

- ▶ Stadt der kurzen Wege:
Wohnorte mit Nahversorgung,
Schulen, Spielplätzen, Erholungs-
flächen und ÖV-Angebot
- ▶ Abwechslungsreiche und belebte Umgebung



Attraktive und barrierefreie Wege

- ▶ Qualitätsstandards weiterentwickeln
- ▶ teilräumliche Schwachstellenanalyse
- ▶ Routen und Netze für den Fußverkehr
- ▶ Grüne Hauptwege: z.B. Tiergartenring
- ▶ Fußgängerfreundliche Gestaltung und Ausstattung
- ▶ Bedarfsgerechte Querungsmöglichkeiten
- ▶ Fußgängergerechte Lichtsignalanlagen
- ▶ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- ▶ Freihaltung von konkurrierenden Nutzungen
- ▶ Benutzbarkeit zu allen Jahreszeiten

Handlungsfelder

Aufwertung von Schwerpunkten des Fußverkehrs

- ▶ Belebte Stadtstraßen als Begegnungszonen
- ▶ Fußgängerfreundliche Zentren und Einzelhandelsstandorte
- ▶ Touristische Wege und Ziele



Verknüpfung mit dem ÖPNV

- ▶ Zugänge von zwei Seiten
- ▶ Keine Umwege und barrierefrei
- ▶ Koordinierung von LSA beim Eintreffen der ÖV-Fahrzeuge
- ▶ Aufwertung des Haltestellen-Umfeldes



Handlungsfelder

Sicher ans Ziel

- ▶ Verkehrssicherheit: Vision Zero
spezielles Programm für Kinder und ältere Bürger
- ▶ Sonderauswertung der Fußgängerunfälle
Erfassung der Sichtbehinderung bei Unfällen
- ▶ Fußgänger-Audit von Gefahrenpunkten
- ▶ Soziale Sicherheit – „Unorte“ vermeiden
Übersichtlichkeit und gute Orientierung
öffentlicher Räume;
Fußgängerräume angemessen beleuchten;
Pflege und Sauberkeit öffentlicher Räume
sicherstellen



Hilfen zur Orientierung

- ▶ touristische Wegweisung pflegen
- ▶ Farbmarkierung der 20 Grünen Hauptwege
- ▶ Stadtpläne für Fußgänger
- ▶ Routenplaner für Fußgänger



Handlungsfelder

Informationen zum Fußgängerverkehr

- ▶ Fußgänger zählen
- ▶ Veröffentlichung des Wissenstands zum Fußverkehr
- ▶ Aus Beispielen lernen, Erfahrungen auswerten und Good-Practice-Informationen verbreiten



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von zielgruppen- und themenspezifischen Kampagnen – Logo „Berlin zu Fuß“
- ▶ Gehen als Gesundheitsthema (Präventionen und Therapie)
- ▶ Mobilitätslernen von Kindern und Jugendlichen
- ▶ Konflikte Rad/ zu Fuß kreativ lösen



Fußverkehrsbefragung 2010 / 2011



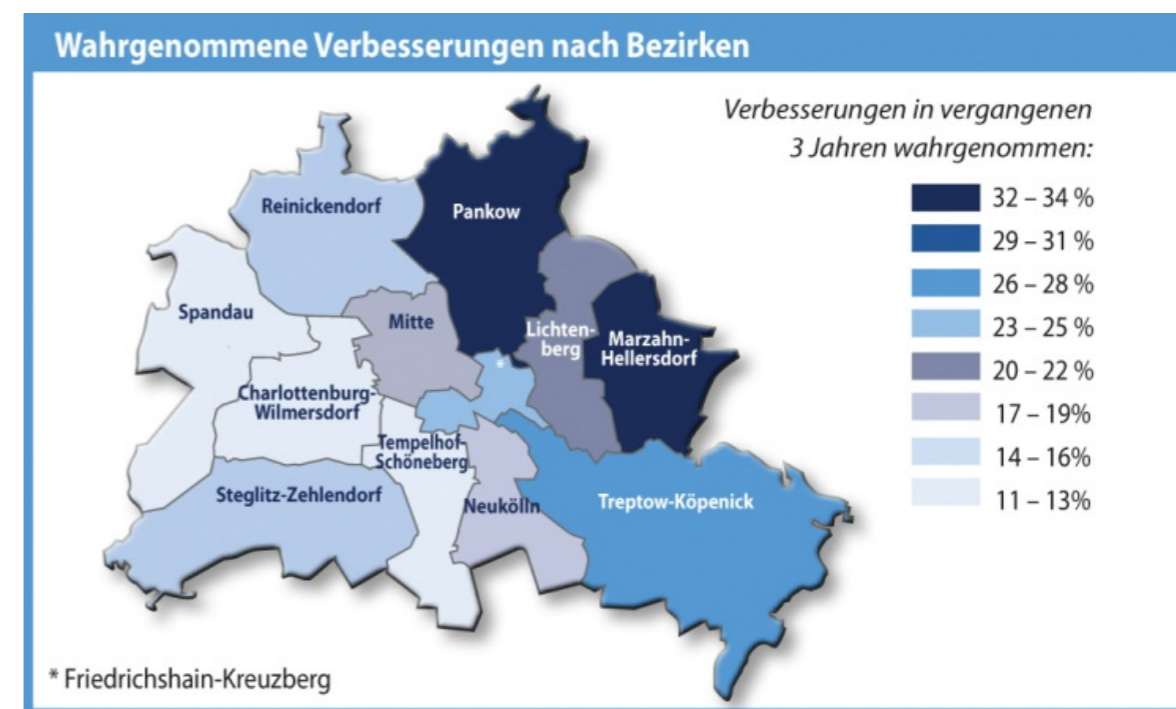
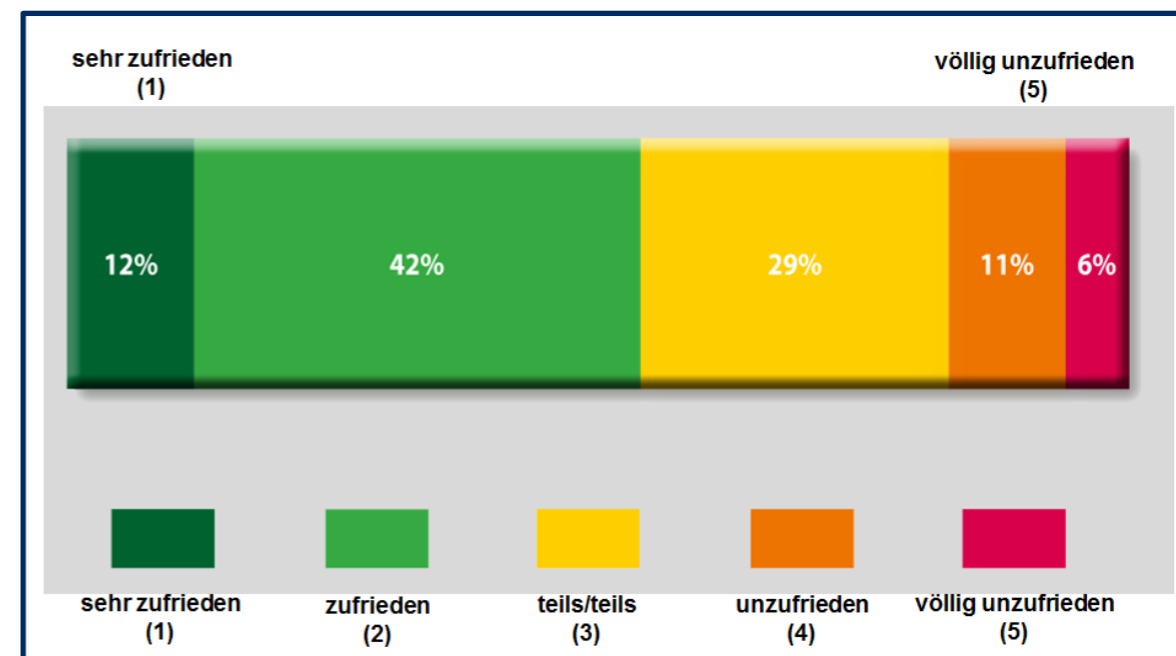
Erfolgskontrolle

- ▶ 2000 Berlinerinnen und Berliner wurden nach ihrer Zufriedenheit befragt
- ▶ wiederkehrende Befragung
- ▶ telefonische Erfassung
- ▶ Statistische Fehlertoleranz $\pm 2,2$ Prozentpunkte

Fußverkehrsbefragung 2011 / 2012

Wichtige Ergebnisse

- ▶ Über die Hälfte der Bevölkerung sind mit dem Fußverkehr zufrieden
- ▶ Zebrastreifen und neue Fußgängerampeln werden schnell als Verbesserungen wahrgenommen
- ▶ Hauptunsicherheit beim Queren von Straßen und durch Rad Fahrende auf den Gehwegen



Quelle: SenStadtUm 2012

Fußverkehrsfreundliche Ampeln

1. Überprüfung der Richtlinien und Vorgaben

2. Empfehlungen für fußverkehrsfreundliche Ampelsteuerung



Fußverkehrsfreundliche Ampeln



Erste Ergebnisse der Begleituntersuchungen der Pilotprojekte „Fußgängerfreundliche Ampeln“



Rot blinkt

- Fahrbahn nicht mehr betreten
- Personen auf der Fahrbahn können ihren Weg sicher fortsetzen



Grün blinkt

- Achtung, Signal wechselt gleich auf Rot



Signal erscheint

- Fahrbahn nicht mehr betreten
- Personen auf der Fahrbahn können ihren Weg sicher fortsetzen

- ▶ die Signale werden grundsätzlich positiv bewertet
- ▶ die Signalisierung wird als sicherer empfunden
- ▶ Konflikte mit abbiegenden Fahrzeugen werden seltener wahrgenommen
- ▶ keine Auswirkungen auf die Zahl der Rotläufer
- ▶ Funktion der Signalisierung wird verstanden (Ausnahme: Grünblinken)

„Berliner Begegnungszone“

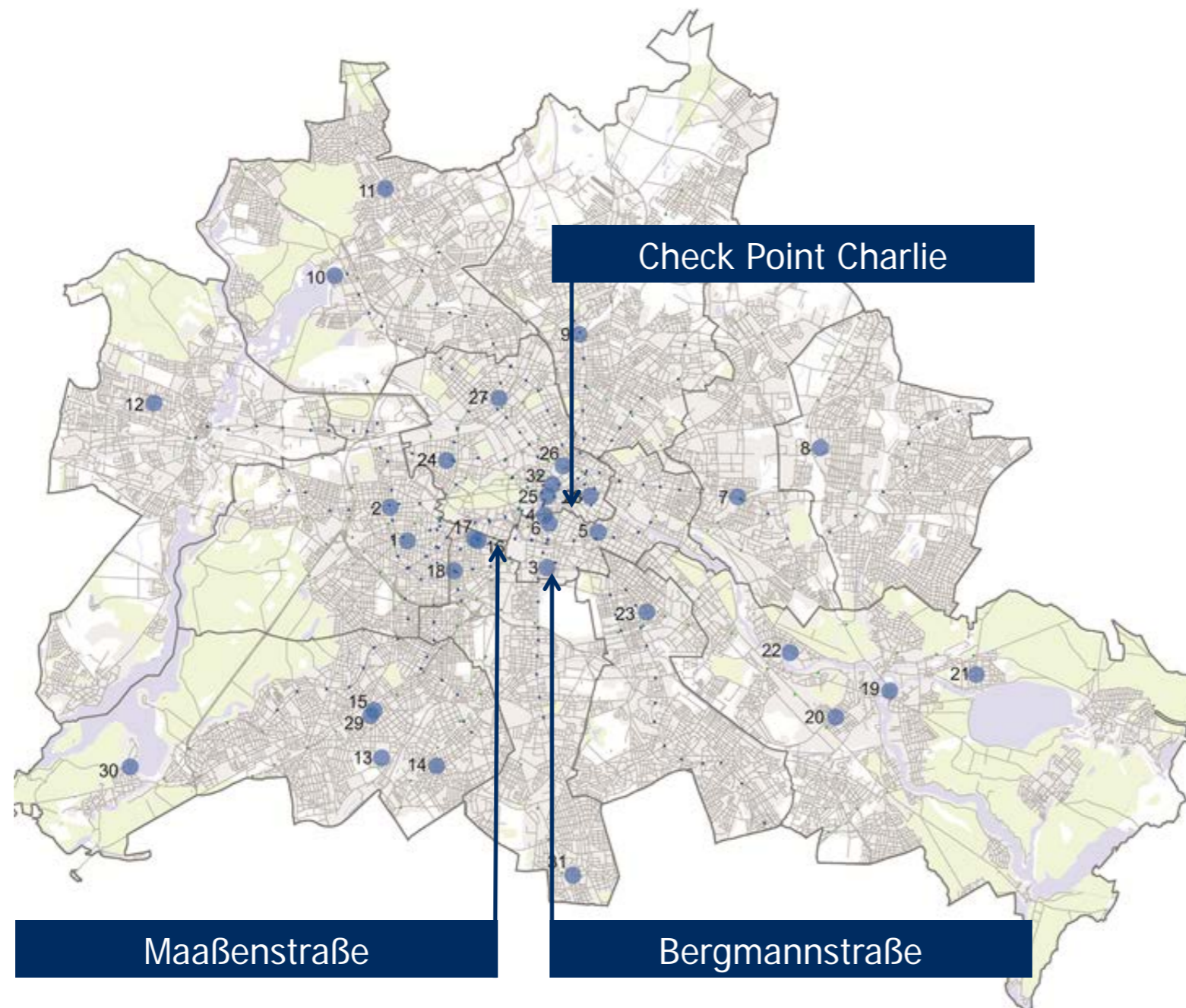
Ziele

- ▶ **Mehr Platz für Fußgänger und Aufenthalt, bessere Aufenthaltsqualität**
- ▶ **Mehr Verkehrssicherheit,** stärkere Berücksichtigung von mobilitätseingeschränkten Personen, Kindern und Jugendlichen
- ▶ **Verträglicheres Miteinander, mehr Rücksicht**
 - Tempo-20-Zone
 - Selbsterklärende Straßenraumgestaltung
- ▶ **Hoher Wiedererkennungswert** einer „Berliner Begegnungszone“ (Baukastenprinzip)



„Berliner Begegnungszone“

Auswahl und Entscheidung



Kriterien

1. KO-Kriterien
2. Bewertungskriterien
3. Qualitative Diskussion

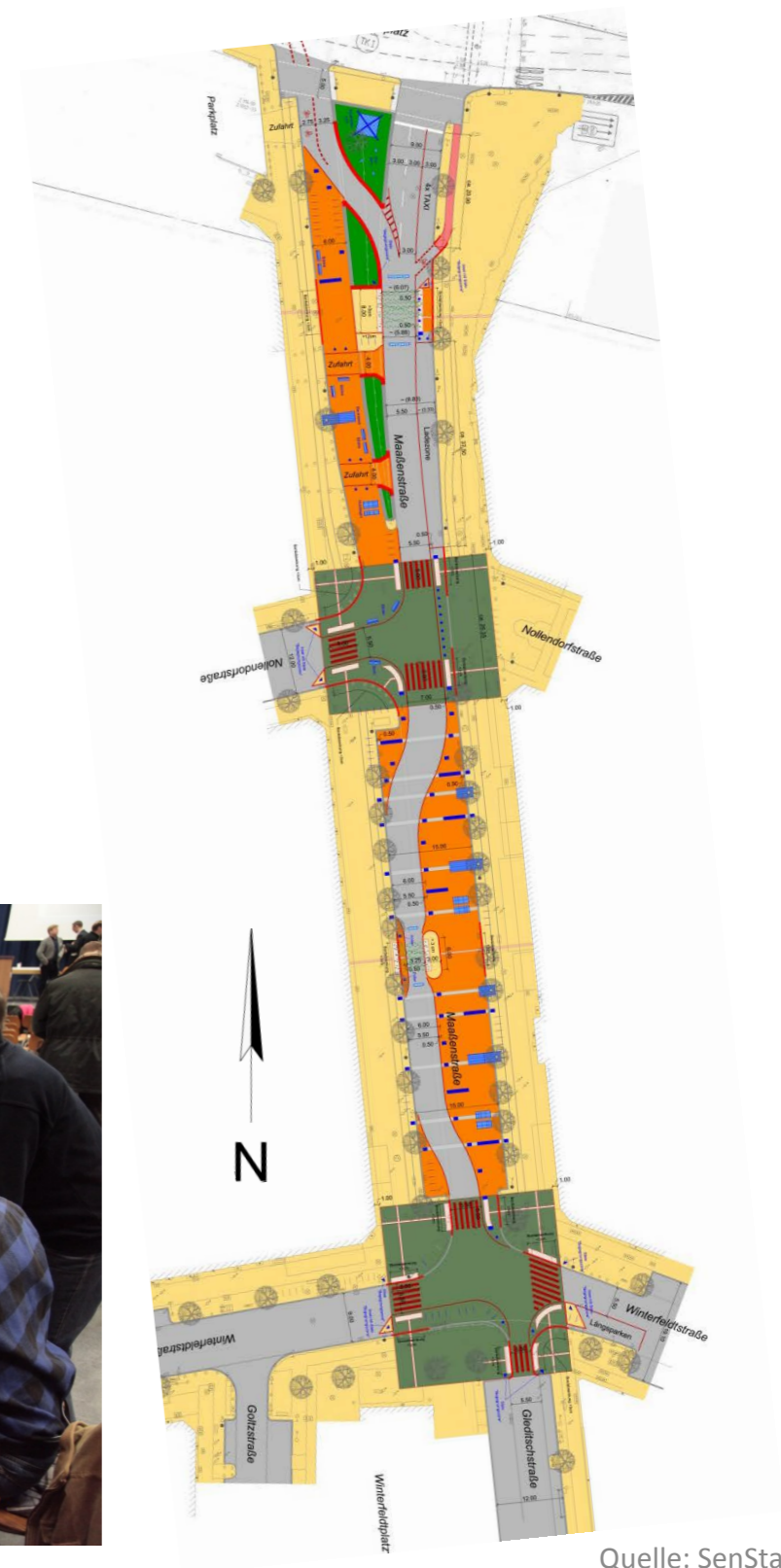
Pilotphase

- Bergmannstraße
- Maaßenstraße
- Check Point Charlie

Quelle: LK Argus

„Berliner Begegnungszone“

Pilotprojekt Maaßenstraße



Quelle: SenStadtUm

Öffentlichkeitsbeteiligung

- ▶ Begleitender Facharbeitskreis
- ▶ Flyer und Postkarten
- ▶ Webseite der Senatsverwaltung
- ▶ Online-Beteiligung
www.begegnungszonen.berlin.de
- ▶ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- ▶ Beteiligung von Behindertenverbänden
- ▶ Präsenzveranstaltungen

Unsere Straßen sind für alle da

Nach dem Vorbild des „Shared Space“ oder der Schweizer „Begegnungszone“ wollen wir in Berlin Straßenräume neu gestalten. Helfen Sie uns, einen Berliner Namen dafür zu finden.

Welcher Name oder auch welches Logo fällt Ihnen ein?

Mein Vorschlag:

Absender (gegebenfalls):

Bild
ausreichend
frankieren

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Umwelt
Referat VII B
Am Kollnischen Park 3
10179 Berlin

Alle Infos zur Fußverkehrsstrategie auch online:
www.berlin.de/weltgehen

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt | be Berlin



START DISKUSSION INFORMATION

Worum geht es? Das Video bietet Ihnen einen Einstieg in das Thema Begegnungszonen.

Modellprojekt Begegnungszonen - Pilotvorhaben Maaßenstraße

Vielen Dank!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir bedanken uns für Ihre konstruktive Beteiligung und freuen uns über 165 Ideen und Kommentare zur Umgestaltung der Maaßenstraße. Auch die mehr als 20 Vorschläge für einen neuen Namen der Begegnungszonen waren sehr kreativ. [mehr](#)

Wie soll der Straßenraum aufgeteilt werden? Was ist Ihre Meinung?

Wie werden die Ein- und Ausfahrbereiche deutlich sichtbar? Diskutieren Sie mit!

Wie kann der neu entstehende Raum genutzt werden? Machen Sie Vorschläge!

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Federführung: Prof. Karl Heinz Schäfer

- ▶ Beteiligung von 70 Kindern und 30 Jugendlichen aus 3 Schulen und 4 Freizeiteinrichtungen
- ▶ September 2013 - Januar 2014

Themen

- ▶ Bestandsanalyse, Konzeptentwicklung, Maßnahmenvorschläge
- ▶ Befragungen von Kindern, Erwachsenen und Senioren
- ▶ Planungswerkstatt 28./29. Januar 2014, mit dritter Bürgerversammlung



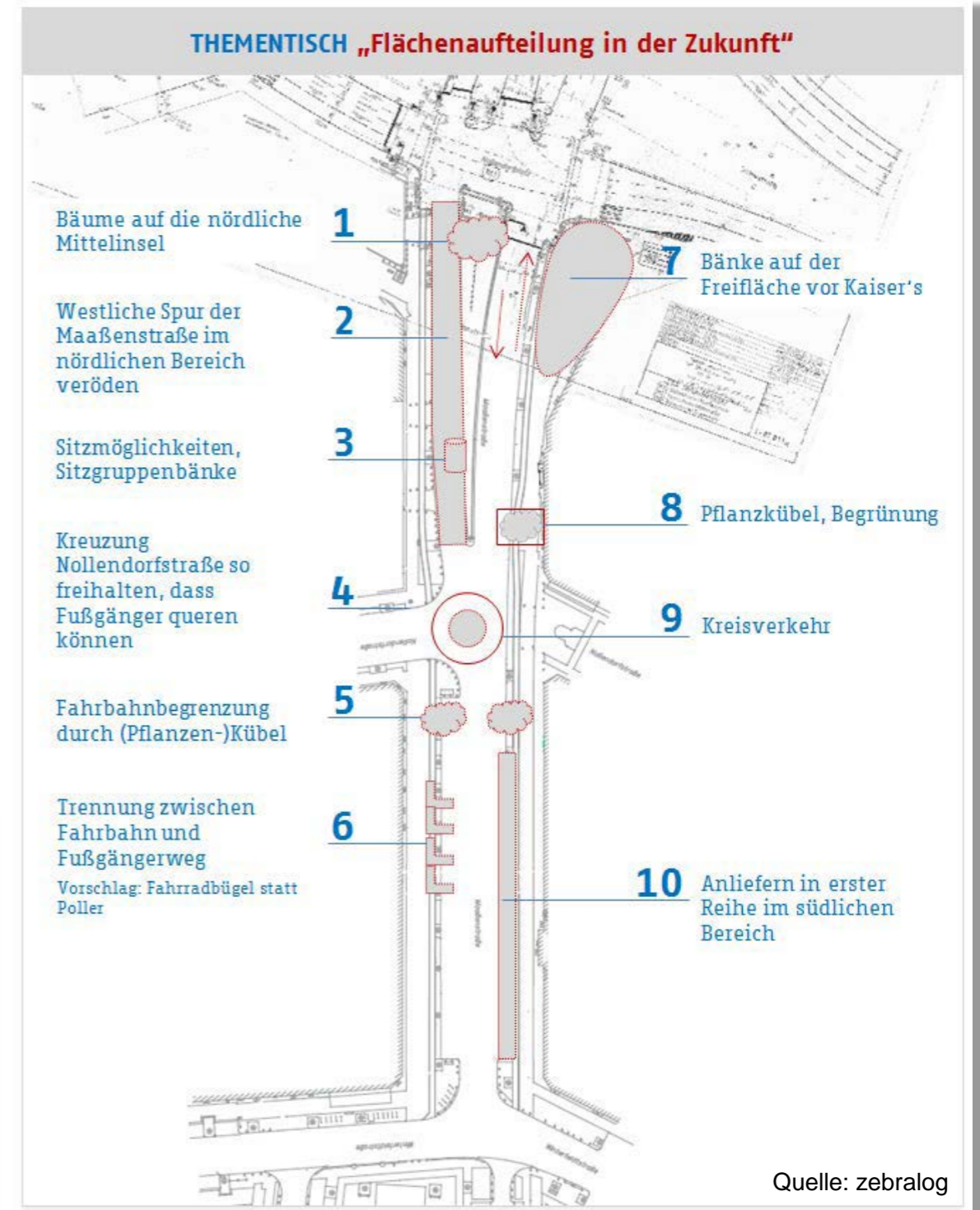
Beteiligung der Behindertenverbände

- ▶ **Definierte Querungen vorsehen:**
Zebrastreifen mit selbst leuchtenden Elementen,
Bordsteinabsenkungen / Rampen an allen
Zugangsstellen
- ▶ **Gehbereiche entrümpeln:**
Gitter an Querungsstellen entfernen, vorhandene
Poller für Sehbehinderte schlecht erkennbar, Beete
der Bäume hinderlich, ...
- ▶ **Orientierung ermöglichen:**
z.B. farbige Einfahrbereiche mit taktilem Streifen
an den Kanten



Präsenzveranstaltungen

- ▶ 06.06.2013
- ▶ 25.11.2013
- ▶ 29.01.2014



Zweite Bürgerversammlung am 25.11.2013

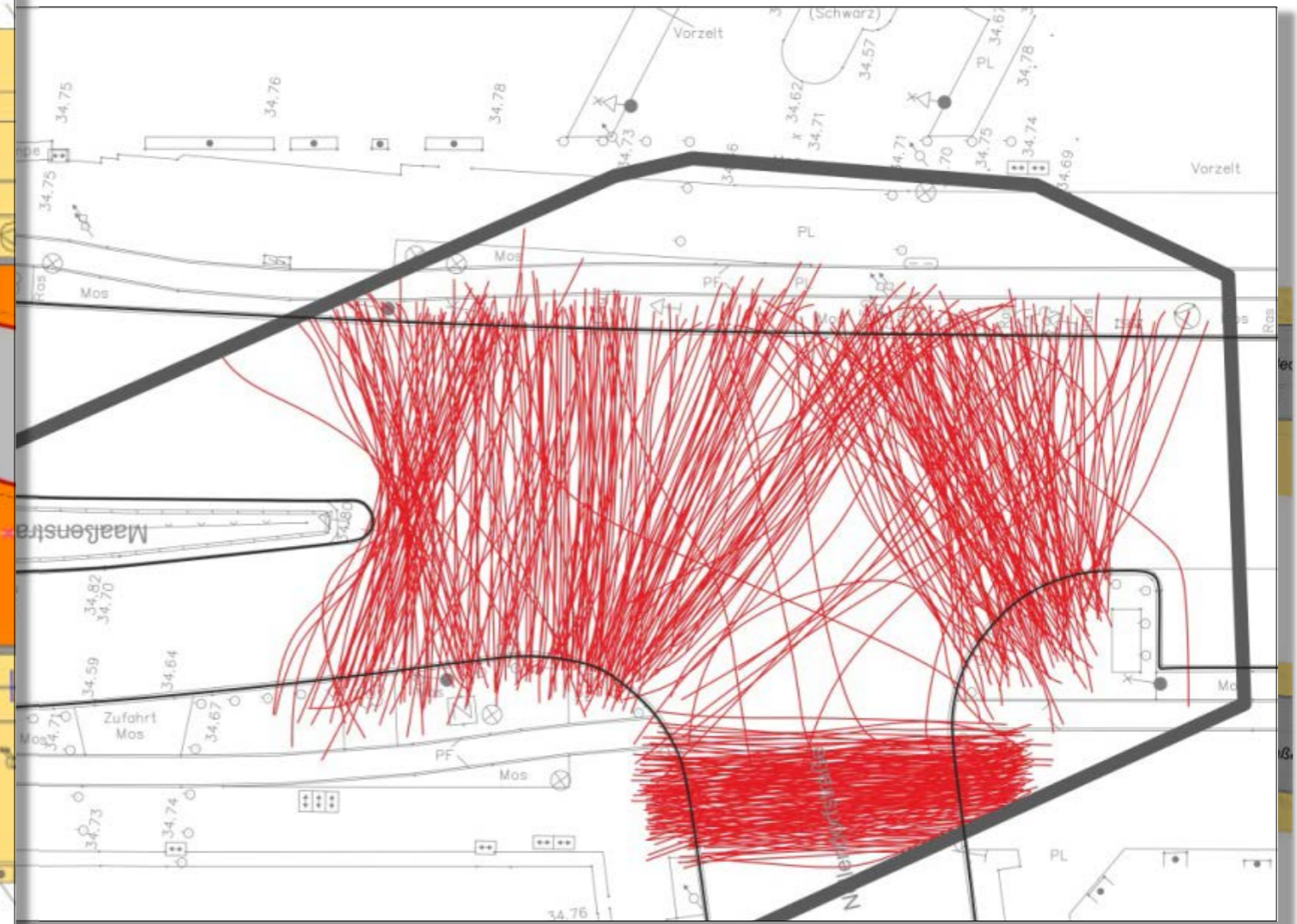
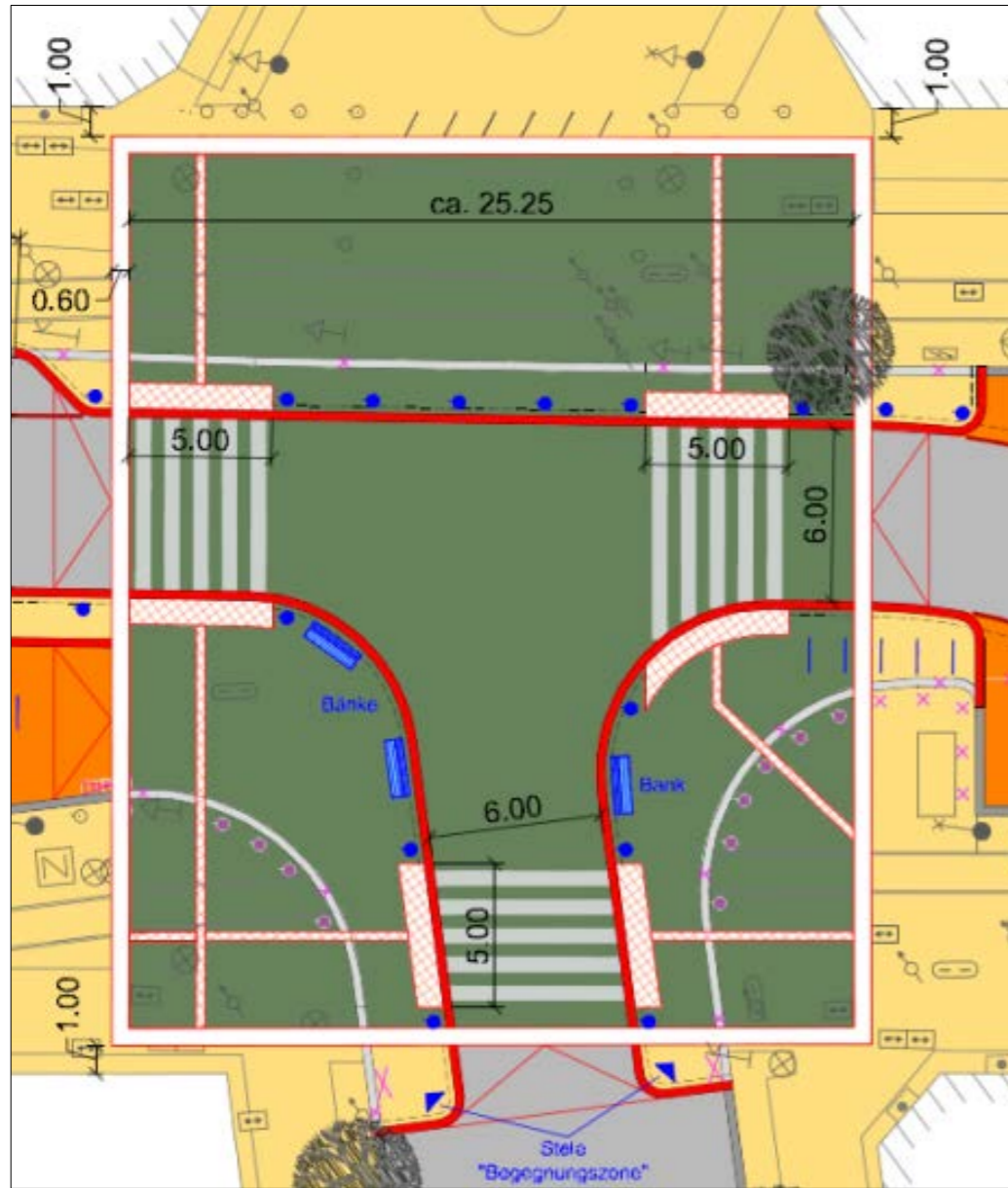
Visualisierung der Bürgervorschläge bei der Veranstaltung



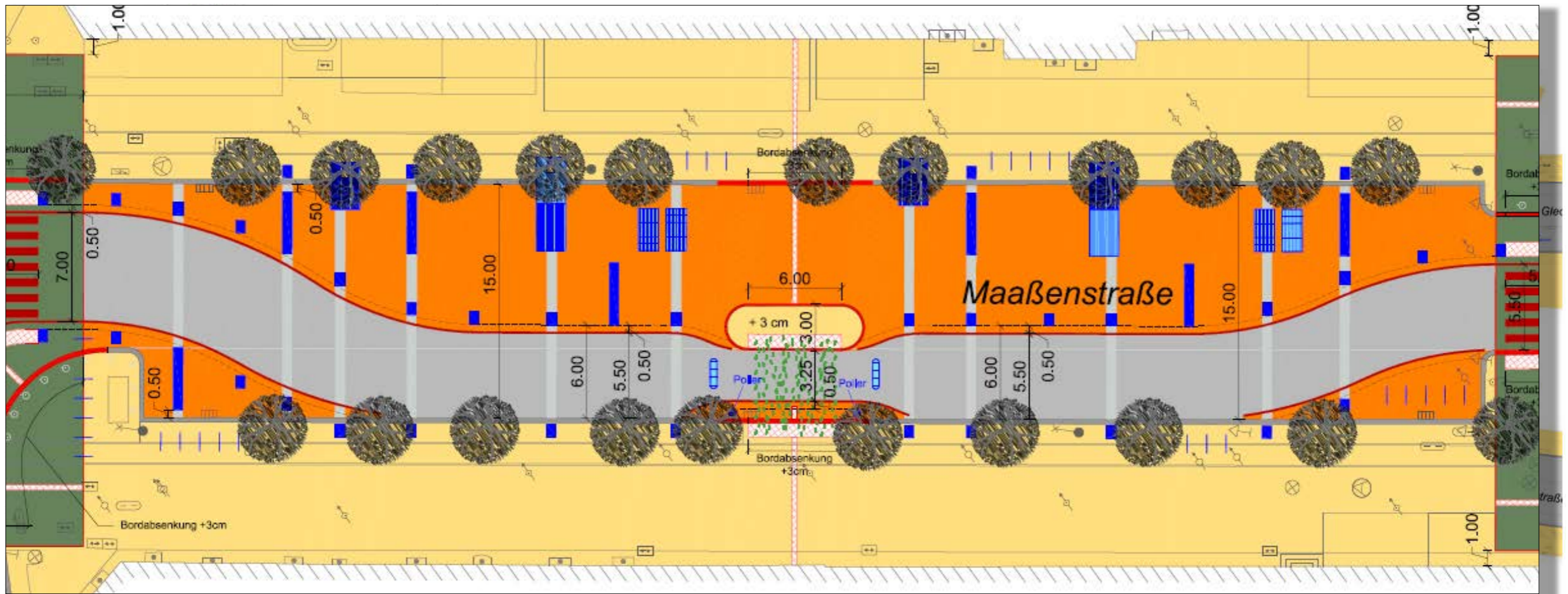
Planung - Konkrete Gestaltung



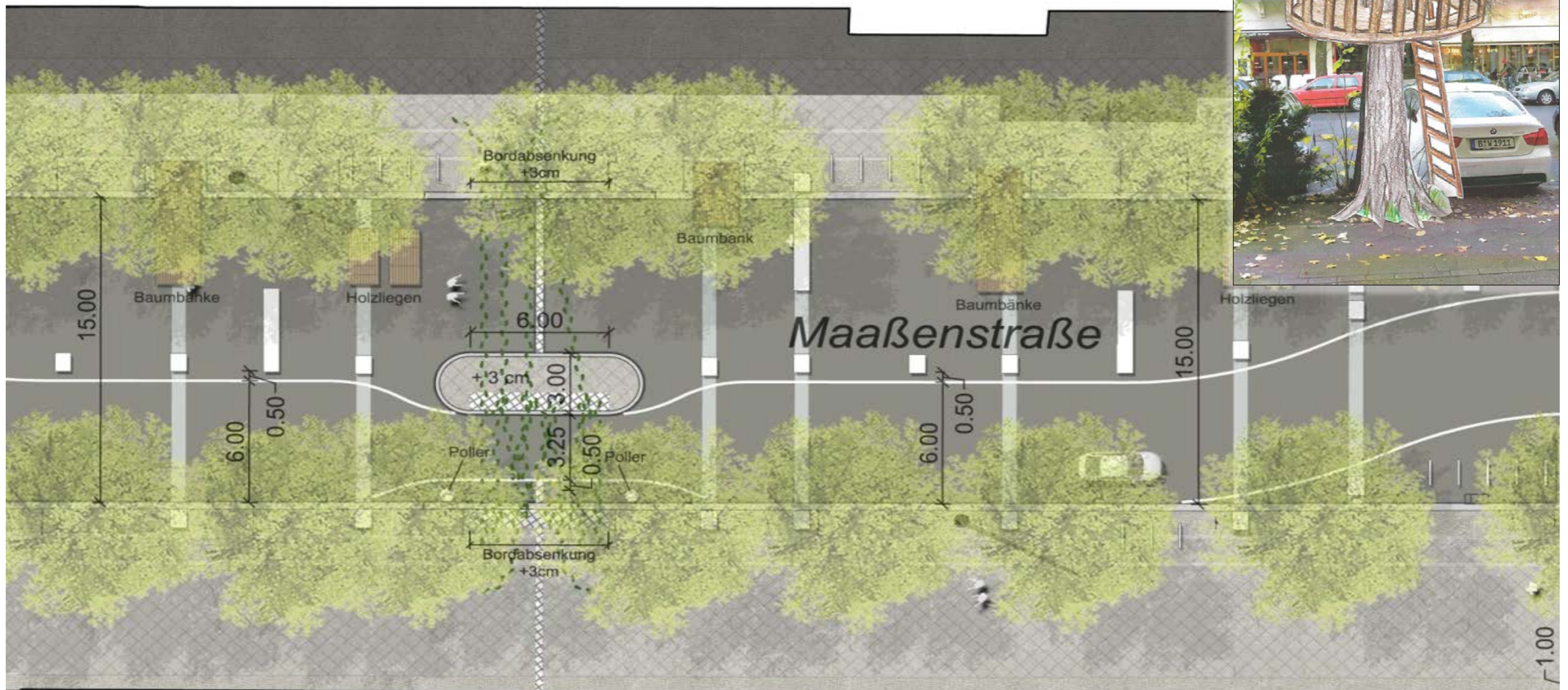
Planung - Konkrete Gestaltung



Planung - Konkrete Gestaltung



Planung - Konkrete Gestaltung



Planung - Konkrete Gestaltung



Fußverkehrsfreundlicher Einzelhandel

Wichtige Ziele

- ▶ Fakten zum einkaufsbezogenen Verkehr in Deutschland und internationaler Vergleiche
- ▶ Kriterien zur Fußverkehrsfreundlichkeit im Einzelhandel
- ▶ Leitfaden zur Fußverkehrsfreundlichkeit von Einzelhandel
- ▶ Pilotprojekte zur Umsetzung von Maßnahmen an Einzelhandelsstandorten (analog Leitfaden)



Bearbeitung 2014 und 2015

Quelle: SenStadtUm 2012

Bordabsenkungsprogramm

Fakten

- ▶ Ziel des Senats ist es, alle wichtigen Kreuzungen barrierefrei zu gestalten
- ▶ Borde erhalten eine Höhe von drei Zentimeter
- ▶ Bordabsenkungen werden durch Bezirke umgesetzt. Rund 250 Maßnahmen 2012/2013

Hoher Bord

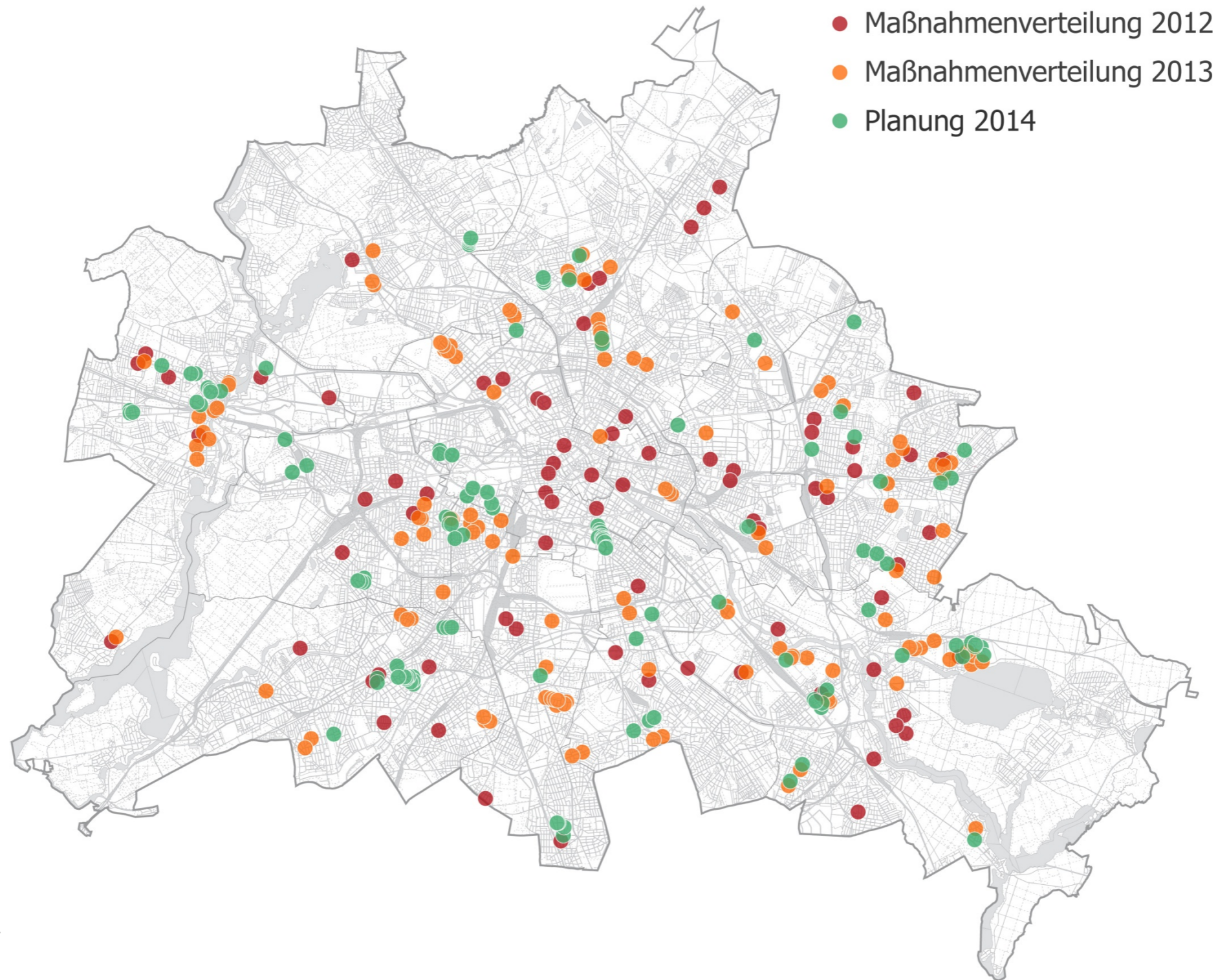


Abgesenkter Bord



Quelle: SenStadtUm

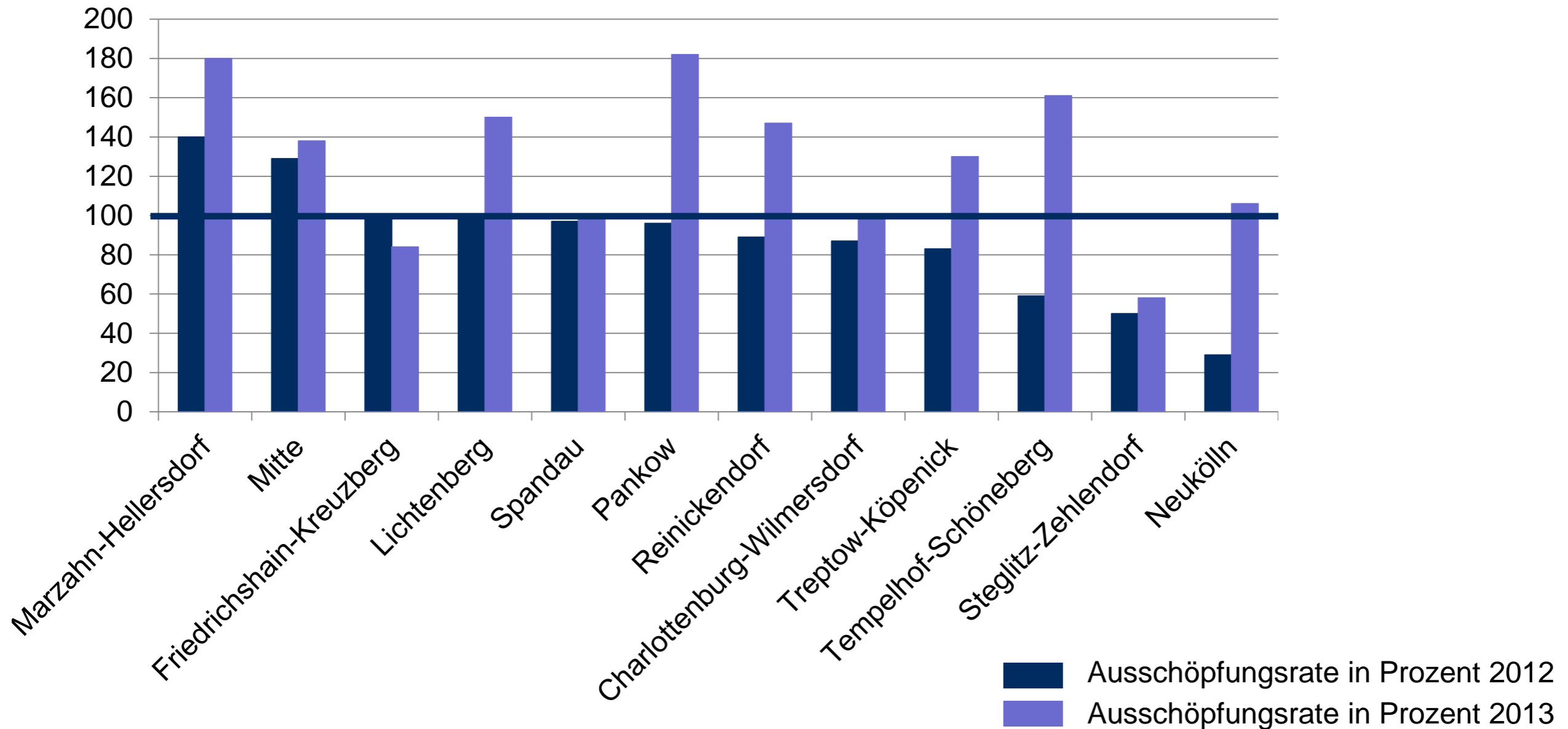
Bordabsenkungsprogramm



Stand: März 2014

Bordabsenkungsprogramm

Ausschöpfungsrate des Budgets 2012 / 2013 pro Bezirk in Prozent



Laufende Programme werden weitergeführt

- ▶ Sonderprogramm Fußgängerüberwege (Zebrastreifenprogramm)
- ▶ Behindertengerechter Ausbau von Lichtsignalanlagen

Zebrastreifen



Behindertengerechter Ausbau



Quelle: SenStadtUm

Kommunikation

Pilotprojekt: Berlins erste Bastel-Straße

04. November 2015 07:10 Uhr, Lukas Hermsmeider | Aktualisiert 13:34
In der Schöneberger Mauerstraße dürfen Anwohner jetzt bestimmen, wie sie umgebaut werden soll.



Verkehrspolitik
Klare Signale - mehr Sicherheit für den Fußverkehr.



Verkehrspolitik
Berlin - wir gehen weiter.
Informationen zur Fußverkehrsstrategie



Verkehrspolitik
Unsere Straßen sind für alle da - finden Sie dafür einen Namen!



Da helfen auch die netten Männchen nichts: Warten an der Ampel kann ganz schön lange dauern. Nun soll es dabei wenigstens Unterhaltung geben.
Blinkende Lichter und Sekundenzähler
Die Stadt will fußgängerfreundlich werden. Tests mit neuen Ampelschaltungen sollen 2012 beginnen
VON PETER NEUMANN
In den 1950er-Jahren wurden
nächst grün. Drei Sekunden, bevor die Ampel auf rot springt, fängt das
Hier könnte bald

Positive Resonanz nach Start erster Pilotprojekte

Fazit

1. Eigenständige Fußverkehrsstrategie ist wichtig, weil die Wahrnehmung des Fußverkehrs als „Verkehrsmittel“ nicht ausgeprägt ist.
2. Einbindung aller Akteure (Verbände, Verwaltung, Wissenschaft) ist sinnvoll
-> hohes Maß an Zustimmung, Synergien, gemeinsame Kommunikation, gemeinsame Projekte
3. Eigenes Budget und eine stetige Finanzierung sind notwendig, um Maßnahmen für den Fußverkehr sicherzustellen. Viele Maßnahmen erfordern langen Atem. Ursprüngliche Budgeterwartungen noch nicht erreicht.
4. Best Practises helfen, um eigene innovative Maßnahmen zu entwickeln

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Horst Wohlfarth von Alm

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

horst.wohlfarth-von-alm@senstadtum.berlin.de

weitere Informationen unter:

www.berlin.de/weitergehen